

Neue Wege in der Jugendarbeit

1. Überblick

- Projekt (Beispiel)
- „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“ (Sach 4,6b)
- Nährboden für Innovation → Induktiver Ansatz (vom Beispiel zum Allgemeinen)

2. Interkulturelles Praxisprojekt

a) Projektrahmen

- interkulturelle Klassen
- fester Zeitplan
- Offenheit & Freiraum
- Nähe zur Gemeinde

Ethikunterricht: je 1 Doppelstunde pro Woche

Klasse 7: Weltanschauung

Klasse 10: Hunger und Armut

Februar bis April 2018 (3 Monate)

b) Themen

Klasse 7: Weltanschauung

Auge, das von außen auf unsere Welt blickt

→ Was siehst du? / Was passiert? / Was beobachtest du?

→ **Schülerantworten**

Klasse 10: Hunger und Armut

- Film: Hunger und Armut – Facetten, Auswirkungen und Ursachen der Armut
- Du und Armut (Einzelarbeit):
Wonach hungerst du? Worin siehst du deine Verantwortung (Bildung, Regierung, Nahrung...)?
- Sinn-Frage // Armut in Deutschland // Warum Armut bekämpfen? (→ Unterschiede in den Religionen)

→ **allgemeine, alltägliche Themen führen zu existenziellen Fragen**

c) Chancen und Möglichkeiten

Qualitative Sozialforschung (Methode: teilnehmende Beobachtung)

- keine Laborsituation – doppelte Rolle: Forscher und Teil des Umfelds
- präzise Forschungsfrage (→ ständig nachjustieren)
- Gedächtnisprotokolle

Forschungsziel

- Einblick ins Schulleben: Jugendarbeit – junge Leute verbringen den Großteil ihrer Zeit in der Schule: Was beschäftigt sie? Was sind sie ausgesetzt?

Welche Grundsätze, Methoden und Strukturen sind für die Jugendarbeit interessant bzw. wie kann Jugendarbeit (Gemeindearbeit) neu gedacht werden? Wie kann man Menschen erreichen?

Ergebnisse

Beziehung // Vertrauen und persönliche Beziehung (Hinhören)

Begleitung // Menschen begleiten: neutraler Austausch

- christliche Inhalte neutral innerhalb einer Palette vermitteln (Weltanschauung) – Schönheit / Unterschiede/ Konsequenzen aufzeigen
- Menschen ermutigen, ihre eigene Religion besser kennen zu lernen (Wo steht das im Koran? Wie ist das dann...?)
- Bsp.: Darf man lügen, und wenn ja in welchen Fällen
- Methode: Schülerantworten bestimmen Input für nächste Stunde

Konsequenzen aufzeigen

Gedankensplitter über Gnade:

- Gal 4,4: Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn
- Ti 3,4: Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands...
- Warum wartet Gott so lange?
- Freiheit lernen = Konsequenzen erkennen?

Ausbildungsplatz: Klasse 10 → Suche nach einem Beruf

Überraschungen

Themenliste

- Freundschaft / Fake Friends/ Umgang mit Konflikten – „Ich will mit dir nicht mehr befreundet sein“
- Lügen
- Wunschgott?
- Tod von Oma oder Opa
- eigene Biographie / Lebenszeugnis

Empfehlungen

Namen sind A und O¹

Beobachterrolle einnehmen

Schriftliche Antwort (Hinhören) / **Persönliche Predigtvertiefung**

Fancis Bacon: "Lesen macht uns zu aufgeschlossenen Menschen, aber Schreiben macht uns zu exakten Menschen."

Ein **weltanschaulich neutraler Kreis** (Palette)

¹ Vgl. Joh 1,42: „...Als Jesus ihn sah, sprach er: **Du bist Simon**, der Sohn des Johannes...“ → Simon mit Namen; V47f: „Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: **Woher kennst du mich?** ...“; vgl. Hebr 4,13; Jer 1,54; Ps 139 usw.

„Stammtisch“

- Brücke in den Gottesdienst
- Gesprächsplattform
- Begleitung: Raum für Zweifel und Fragen
- Fördert das Stellen von Fragen
- Bedürfnisorientiert

Vernetzung von Schule & Beruf

Qualitative Sozialforschung

Interessant & gewinnbringend: systematisch an einer Frage gezielt zu arbeiten

- Anwendbar im privaten Umfeld, bei der Arbeit, im Freundeskreis, in der Gemeinde

3. Transfer

Wichtig:

- akribisches Arbeiten/ Forschen
- Gebet/ Gottes Handeln und Führung

Impulse zu Innovation

- Innovationskultur bewusst schaffen und begrüßen
 - Leistungs-, Risikobereitschaft, Neugier, Experimentierfreude und Fehlertoleranz
 - Innovation als Ziel anerkennen und Freiräume/ Atmosphäre dafür schaffen (Kaffeepausen; Wohlfühlatmosphäre...)
- Den Zufall (Gottes Handeln) zulassen → zu den Menschen hin!
- Bestehendes in Frage stellen
 - Innovationsmanagement in der Industrie: **„Die Anpassungsfähigkeit eines Unternehmens muss größer sein als die Veränderungsgeschwindigkeit seines Umfelds“**
→ was heißt das für unsere Gemeinde?
- Aus Mitarbeiter Unternehmer machen
 - Alle involvieren
 - Eigenverantwortlichkeit fördern
 - Innovation = Ergebnis gegenseitiger intellektueller und emotionaler Befruchtung im Team (nicht Idee eines Einzelnen!)
 - „Knowledge Sharing“ – Vernetzung (Wissen/ Ideen/ Konzepte teilen)

Vertiefung

- Ist Innovation für euch als Grundsatz verankert?
- Beginne zu träumen:
Was würdest du umsetzen, wenn du unbegrenzte Ressourcen hättest (Zeit, Geld, Fähigkeiten...)?
- Qualitative Sozialforschung:
Welcher Forschungsfrage könntest du nachgehen?

Alle sagten: „das geht nicht.“

Dann kam einer, der wusste das nicht und hats einfach gemacht!